

Literatur und Musik

Shmuel Barzilai: Musik und Ekstase (Hitlahavut) im Chassidismus. Peter Lang Verlag: Frankfurt am Main u. a. 2007. 240 S, 42,50 €.

Die Musik ist aus dem Judentum nicht wegzudenken. Neben der traditionellen Synagogalmusik und der Volksmusik im jüdischen Alltag ist die Musik im Chassidismus eine der tragenden Säulen dieser mystisch-religiösen Bewegung. Barzilai schreibt: „Nicht umsonst nehmen Gesang und Musik einen herausragenden Platz im Chassidismus ein. Mit dem Gesang erhebt sich der Chassid in höhere Welten, gelangt bis zu den Flügeln der Schechina und dem Thron der Herrlichkeit. Er verschmilzt mit all dem, was über der Welt der Natur, in die wir gegeben sind, schwebt.“ (S. 145) Barzilais Buch behandelt die wichtigsten Aspekte der Bedeutung der Musik im Chassidismus, wobei der Autor auch die chassidischen Quellen, darunter auch Sprichwörter, die in der chassidischen Lehre eine wichtige Funktion einnehmen, anführt, so dass ein anschauliches Bild der Musik im Chassidismus entsteht.

Der Autor selbst ist ein Absolvent israelischer Jeschiwot, studierter Judaist und aktiver Komponist. Seit 1992 fungiert er als Oberkantor der Israelitischen Gemeinde Wien. In 13 Kapiteln behandelt Shmuel Barzilai den Chassidismus, wobei er näher den Niggun, den Tanz, den Schabbat, Melodie, die Bedeutung der Musik in der Kabbala erörtert, auf chassidische Sänger und Komponisten eingeht und aus der chassidischen Literatur zitiert. Neben einer Kurzdarstellung der Haltung der Chassidim zu nichtjüdischen Melodien zwischen Abwehr und Akzeptanz (außerhalb des liturgischen Bereichs etwa) gibt es auch einen Abschnitt zum Gebrauch der Instrumente sowie zum Neo-Chassidismus, zu dem z. B. der aus Berlin stammende Rabbi Schlomo Carlebach (1925-1994) gehörte, der mit seiner Musik die Massen zu begeistern vermochte. Den Band schließen Interviews mit zeitgenössischen Rabbinern ab, die sich zur chassidischen Musik äußern. Fotos von chassidischen Rebbes sowie einige wenige Musikbeispiele und eine Bibliographie, die noch umfangreicher hätte sein können, runden das Buch ab, das als eine Einführung in die chassidische Musik zu empfehlen ist.

Elvira Grözinger, Berlin